

Fragen zu den Texten von W.Ruf und E.Eppler:

(1) Warum gilt die „westfälische“ Ordnung als „starker“ Staat? Welche Gewaltorganisation ist ihm eigen?

(2) Was versteht Werner Ruf unter „Funktionswandel des Staates“, und wie stehen dazu die von Erhard Eppler angegebenen Beispiele?

(3) Wie trennt Ruf zwischen „theoretischen“ und „gesellschaftlich-normativen“ Fragen? Ist diese Trennung plausibel oder problematisch?

(4) Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Befreiungsbewegungen früherer Jahrzehnte und den Gewaltakteuren der Gegenwart lassen sich aus Erhard Epplers Darstellung herauslesen?

(5) Wie würden Sie, basierend auf Rufs Ausführungen, „den Staat“ definieren? Was sind die Aufgaben „des Staates“?

(6) Fassen Sie aus beiden Texten zusammen, welche Symptome der Staatsschwächung für unseren Arbeitskontext zu beachten sind. Lassen sich die von Eppler angeführten Beispiele zerfallender Staatsautorität mit Rufs Begriff der „Entterritorialisierung“ in Bezug setzen?

(7) Wie plausibel ist es, von Gewaltmärkten zu sprechen? Wie analysetauglich ist der Begriff?

(8) Welche Aspekte der Texte erscheinen Ihnen für Ihr Gruppenthema von Relevanz?